

120175

Königsstädtisches Theater.

G e s ä n g e

aus:

Die Familien
Capuleti und Montecchi.

Oper in 4 Akten.

Aus dem Italienischen übersetzt

von

J. Chr. Grünbaum.

Musik von Bellini.



FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.
B e r l i n.

Sg. Monte Vecchio II 1801/75

Personen:

- Capellio, Haupt der Capuleti, Hr. Fischer.
Giulietta, seine Tochter, Mlle. Grünbaum.
Romeo, Haupt der Montecchi, Mlle. Hähnel.
Lebaldo, Anhänger der Capuleti, und Giulietta's bestimmter Gemahl, Hr. Holzmillner.
Lorenzo, Arzt, in Capellio's Diensten, Hr. Greiner.
Anhänger der Familien Capuleti und Montecchi.
Damen.
Wachen.
Bewaffnete.

Die Handlung geht in Verona, im dreizehnten Jahrhundert, vor.

Erster Akt.

Erste Scene.

Capellio's Freunde und Verbündete.

Introduction.

Einige.

Raum graut der Morgen, erscheinen wir,
Noch in der Dämm'ring Stunde.

Anderere.

Was giebt es? — Uns zu versammeln hier,
Rum uns die schnelle Kunde.

Alle.

Schaaren von Kriegern zeigen sich,
Und sind zum Kampf bereit.

Einige.

Dinge von hoher Wichtigkeit
Sind wohl indeß geschehen.

Anderere.

Wohl mag der Bund der Guelfen

Neu sich bedrohet sehen,
Und die Montecchi rüsten sich
Zu blut'gem Kampf und Streit.

Alle.

Gluch und Verderben treffe sie!
Tod sey das Loos der Kühnen!
Eh' unser Thor sich öffnet
Vor diesen Sibellinen,
Eh' sey, in Staub und Schutt zermalmt,
Verona unser Grab.

Zweite Scene.

Capellio. Tebaldo. Lorenzo. Vorige.

Tebaldo.

Ihr dieses Hauses treu ergeb'ne Freunde!
Vertheid'ger seines Ruhmes,
Aus wicht'gen Gründen seh' ich heut
Euch versammelt in diesen Hallen.
Wißt, Ezzelino selber
Nimmt Theil an unserm Streite,
Und stellt sich kämpfend
An der Montecchi Seite.
Mit mächt'gen Schaaren
Ist er im Feld erschienen.
An ihrer Spitze steht der verhasste,
Der übermüth'ge Führer der Sibellinen.

Chor.

Sein Name?

Tebaldo.

Romeo.

Chor.

Romeo?

Capellio.

Jener Romeo, der Frebler,
Der den Sohn mir erschlug!
Er, — wer mag die Frechheit glauben? —
Er, der verhasste Gegner,
Bietet uns Frieden.
Ein Bothe ward deshalb
Von ihm an uns beschieden.

Chor.

Friede, o Herr!

Capellio.

Nein, nimmermehr!

Lorenzo.

Laß ihn erscheinen! wohl kann,
Was er verkündet, Vorthail uns bringen.
Zu lang ward in Verona
Nur Kampf und Mord geübet.
Zu lang schon floß die Etsch
Von Blut getrübet.

Capellio.

Es ward gerächt! Nur Meines
Floß ohne Rache. Der es vergoß,
Er athmet. Nie führt der Zufall
Meinem Blick ihn entgegen.
Von Allen ungekannt,
Weil er uns früh verlassen,
Trte Romeo von Land zu Land.
Selbst in Verona's Mauern
Wußt' er sich öfters tollkühn einzuschleichen!

Tebaldo.

So vernehmet meinen Schwur!
Mein Arm soll ihn erreichen!
Diesem Schwerdte wirds gelingen,
Blut'ge Rache dir zu bringen.

Ja, ich schwor's bei meiner Liebe,
 Ich entdecke seine Spur.
 Laß, o laß mit süßen Banden,
 Unsre Herzen bald umschlingen;
 Der Gemahl wird dann vollbringen,
 Was der Liebende Dir schwur.

Capellio.

Sohn! umarme mich! Euch soll noch heute
 Hymens Fackel sich entzünden.

Lorenzo.

Wie? noch heute?

Capellio.

Was soll dieß Staunen,
 Daß mir Deine Worte künden?

Lorenzo.

Denk, o Herr, des Fiebers Schmerzen —
 Qual und Kummer im kranken Herzen —
 Bisse, Giulietta — ach, mit Gewalt nur
 Träte sie vor den Altar.

Tebaldo.

Mit Gewalt?

Capellio und Chor.

Die Hand der Liebe
 Bring' ihr Trost und Hilfe dar.

Tebaldo.

Thurer noch, als dieses Leben,
 Ist die Holde meinem Herzen.
 Ihre Liebe ist mein Streben,
 Meine Wonne sie allein.
 Doch erpreßte mein Entzücken
 Ihrer Brust nur eine Klage,
 Und dann soll mir jede Plage,
 Jede Qual beschieden seyn!

Capellio.

Laß die bangen Zweifel schwinden,
Ihre Ruhe soll sie finden,
Wirst Du kämpfend überwinden —
Ihres Bruders Rächer seyn.

Chor.

Führ' uns hin zum blut'gen Streite!
Ja, wir kämpfen Dir zur Seite.
Reich belohnt wirst Du Dich finden,
Denn Giulietta harret Dein.

Lorenzo.

Wehe ihr! von dem Geheimniß
Muß nun bald der Schleyer schwinden.
Und kein Retter wird sich finden; —
Niemand wird ihr Schutz verleihn.

Capellio.

Eile, Lorenzo! Du nur vermagst es,
Zur heil'gen Feyer sie zu bewegen.
Noch eh' die Sonne sinkt, sey sie vollzogen.
Morgen soll Lust und Freude
Aus ihren Blicken uns entgegen strahlen. —
Fort! gehorche! —

Tebaldo.

Herr, ich fürchte —

Capellio.

Laß jede Sorge! —
Nie wird Capellio's Tochter
Des Vaters Sinn verläugnen; —
Und hochgeehrt, so wie uns Allen,
Sey ihr der Tapfre, der sein Schicksal
Mit meinem eng verbunden!

Tebaldo.

Mag dieses Hoffen,
Ein froher Ausgang krönen!

Gern glaubt das Herz, was es erstrebet,
Mit heißer Liebe Sehnen. —

Schon nahet sich der Sprecher,
Den uns der Feind gesandt:

Capellio.

Ist hier wohl Einer, der dem Montecchi di
Hand

Zum Frieden böthe?

Alle.

Rache den Montecchi!

Fluch und Tod den Gibellinen!

Dritte Scene.

Romeo, mit kriegerischem Gefolge. Vorige.

Romeo.

Froh meines heil'gen Amtes, das mir verlieh'n,
Der Gibellinen Haupt,

Wag' ich voll Ehrfurcht,

Euch, edle Quellen, zu begrüßen.

Mit gleicher Freude möge Jeder

Mich hören; Mit frohem Munde

Bring' ich der Freundschaft, und des Friedens
Kunde.

Lebaldo.

O sprich, wer baute je

Auf der Montecchi Treue?

Capellio.

Oft ward der Friede mit euch geschlossen,
Stets brach't ihr ihn auf's Neue.

Romeo.

In Deiner Hand bewahrest Du
Des ew'gen Friedens Pfand;

Gönn' in Verona gleiches Recht
Den Montecchi, und gieb
Romeo der Tochter Hand.

Capellio.

Des Blutes heil'ge Schranke
Trennt uns auf immer,
Und nimmer kann sie schwinden, nimmer!
Ich schwöre!

Alle.

Wir Alle schwören!

Romeo.

Unseel'ge! — O höre!
Wenn Romeo den Sohn erschlagen,
So geschah's im Schlachtgetümmel. —
Nur das Schicksal ist anzuklagen. —
Helße Thränen weicht ihm sein Schmerz.
Drum Versöhnung! Du findest wieder
In Romeo des Sohnes Herz.

Capellio.

kehr' zurück, und sag' dem Thoren,
Neu ist mir der Sohn erkoren.

Romeo.

Himmel, und wo?

Lebaldo.

Lebaldo. —

Romeo.

Du, — was hör' ich?
Gott! noch ein Wort!

Capellio.

Genug der Worte!

Lebaldo und Chor.

Er'gen Kampf den Gibellinen!
Dies ist unser Feldgeschrei!

Romeo.

Uebermüth'ge! Wohl an, es sey!
 Vor Romeo's Rächer-Arme
 Soll kein Gott euch nun beschützen,
 Und von seines Schwerdtes Blitzen
 Treffe euch der Todesstreich.
 Doch zum Himmel schreit um Rache
 All das Blut, das ihr vergossen, —
 Jede Thräne; die geflossen,
 Laste schwer, ja schwer auf euch!

Alle.

Fort Verwegner! Nur der Himmel
 Lenkt gerecht den Todesstreich!

Vierte Scene. Giulietta (allein).

Giulietta.

Festlich steh' ich geschmücket,
 Gleich einem Opfer, das zum Altar
 Man führet. Ach, könnt' ich Verlass'ne
 Als Opfer am Altar mein Leben enden!
 Flammende Hochzeitfackeln
 Die mit verhaftem Glanz mein Auge blenden,
 Leuchtet, ach leuchtet
 Zu meiner Todtenfeier!
 Ich glühe, wildes Feuer durchtobt mich!
 Will mich verzehren. —
 Der Lüfte kühlend Fächeln
 Such' ich vergebens. —
 Wo weilst Du, Freund? — Romeo!
 Sieh, mein Herz will verzagen!
 Wohin, ach wohin, send' ich,
 Romeo, der Sehnsucht Klagen? —
 Ach, wie so oft vom Himmel
 Erleht' ich dich mit Thränen!
 Getäuscht von meinem Sehnen

Wahn' ich Dich nah' bei mir.
 Ein Strahl aus Deinen Blicken
 Scheint mir der Glanz der Sonne.
 Lüfte, die mich erquickten,
 Scheinen ein Hauch von Dir.

Fünfte Scene.

Lorenzo. Giulietta. (dann) Romeo.

Lorenzo.

Die Zeit ist günstig!
 Zu unverhoffter Bonne muß ich
 Sie vorbereiten. — Giulietta!

Giulietta.

Lorenzo!

Lorenzo.

Nur Ruhe! nur Fassung!

Giulietta.

Bald werd' ich Ruhe finden,
 Ja, lange Ruhe —
 Ich fühl's in meinem Innern,
 Wie die Kräfte mir schwinden.
 Ha! könnt' ich einmal, nur noch einmal
 Ihn sehen! Er nur vermag es,
 Die verlöschende Flamme
 Neu zu beleben!

Lorenzo.

Nur Muth, Giulietta!

Er ist in Verona.

Giulietta.

O Himmel! und mir noch ferne?

Lorenzo.

Die allzujahe Freude — trägt sie dein Herz?

Giulietta.

Mehr als dies Leiden!

Lorenzo.

Wohlan! sey gefast, ihn zu sehen!
 Ich führt' ihn her auf dem geheimen
 Nur uns bekannten Pfade. —

Romeo.

Meine Giulietta!

Giulietta.

Romeo!

Lorenzo.

Ach, sprecht leise! —

Sechste Scene.

Romeo und Giulietta.

Giulietta.

Ich seh' Dich wieder, o Sonne!
 Endlich. seh' ich Dich wieder!

Romeo.

Meine Giulietta!

Wie muß ich dich wiederfinden?

Giulietta.

Ach, ohne Hoffnung, gramvoll,
 Und leidend. Du siehst es,
 Nah an des Grabes Rande. —
 Und Du, Romeo?

Romeo.

Unglückseelig, gleich Dir,
 Und endlich müde dieses verhaßten,
 Qualvollen Lebens, das Deiner Liebe Lächeln
 Mir nicht verkläret, komm' ich
 Mein Daseyn hier zu enden,

Oder Dich zu entführen aus Feindes-Händen.
Du mußt mit mir entfliehen!

Giulietta.

Entfliehen? was sagst Du?

Romeo.

Ja, wir fliehn! uns winket Beiden
Fern die 'Ruh' nach schwerem Leiden.
Du wirst auch in fremden Auen
Deiner Heimath-Fluren schauen, —
Jedes Glück, von dem wir scheiden,
Wird die Lieb' uns neu verleih'n.

Giulietta.

Ach! Romeo, im Schoos der Meinen
Laß mich mein Geschick beweinen.
Höhrer Liebe feste Bande
Fesseln mich im Vaterlande.
Nur mein Geist darf Dich geleiten,
Ewig wird er bei Dir seyn.

Romeo.

Ha, was hör' ich? welche Bande
Sind so stark als Lieb' und Treue?

Giulietta.

Die Gesetze, Pflicht, und Ehre,
Und die Furcht vor bitterer Reue!

Romeo.

Ach, Du sprichst von Pflicht und Ehre,
Da man ewig uns will trennen!
Nur Dein Mund spricht diese Lehre,
Doch Dein Herz erkennt sie nicht.
Soll Romeo ferner leben,
So erhör' sein dringend Flehen!
Schlägt Dein Herz mir treu ergeben,
Höre nur, was Liebe spricht!

Giulietta.

Willst Du mehr noch, als mein Leben,
Das ich ewig Dir nur weihte?
Doch an meines Vaters Seite
Bindet mich der Tochter Pflicht.
Bald wird man ins Grab mich senken,
Muß ich fern von Dir mich sehen;
Und Du kannst so tief mich kränken,
Da mein Herz vor Jammer bricht! —

Romeo.

Hörst Du? es sind die Klänge,
Die die Feyer Dir verkünden.

Giulietta.

Fliehe! fort!

Romeo.

Nein, nein, ich bleibe.

Giulietta.

Weh! der Vater wird Dich finden!

Romeo.

Einer falle von uns Beiden,
Unser Schwerdt soll Richter seyn!

Giulietta.

Ach, Romeo!

Romeo.

Du flehst vergebens!

Giulietta.

Ach, erbarm' Dich Dein, und mein!

Romeo.

Heure, bau' auf meine Treue,
Folge mir zum schönsten Bunde!
Ach, sonst wird die günst'ge Stunde
Ewig uns verloren seyn.
Des Geliebten Tod und Leben
Sind in Deine Hand gegeben.

Mein, Du fühlst nicht meine Liebe,
Kennst nicht der Sehnsucht Pein.
Giulietta.

Hör', o hör' mein banges Flehen!
Sieh, Geliebter, meine Leiden!
Nur Verderben droht uns Beiden,
Nichts kann uns vom Tod befrei'n.
Ach, erspare meinem Herzen
Größ're Qualen, größ're Schmerzen;
Dein, nur Dein war ich im Leben,
Auch im Tode bin ich Dein!

Z w e i t e r A k t.

Erste Scene.

Ritter und Damen.

Chor.

Wenn des Tages Stürme verfliegen,
Bringt der Abend Freud' und Vergnügen.
Zorn und Rache sehn wir entschwinden,
Wenn Hymens Fackeln hell sich entzünd'en.
Wo Amors Lächeln freundlich uns winket,
Herrscht nur Entzücken, Jubel und Lust.
Laßt mit Gesängen,
Mit fröhlichen Klängen
Das heut'ge Fest uns froh begehen.
Ja, diese Stunde der reinsten Freuden
Seh uns Belohnung nach langen Leiden.
Wo der Freude Becher blinket,
Flieht der Gram aus jeder Brust,
Und wo Amors Lächeln winket,
Herrscht Entzücken, Wonn' und Lust.

Zweite Scene.

Romeo. Lorenzo.

Lorenzo.

Hemme die raschen Schritte! wage
Nicht weiter Dich; des Guelfen Kleidung
Schützt Dich nicht vor Verrath.

Romeo.

Kann an Gefahren ich wohl noch denken,
Wenn der verhasste Feind
Die Geliebte mir raubt?
Doch beim Himmel! Nie solls geschehen!
Ich schwör' es!

Lorenzo.

Du rasest! entschwand Dir nicht jede Hoffnung?

Romeo.

Eine noch bleibt mir. So höre!
Heimlich verweilen, gleich mir verkleidet,
Im Schutz des Waffenstillstandes
Hier in Verona, tausend der Meinen,
Zum Kampfe gerüstet.

Lorenzo.

Himmel!

Romeo.

Ganz unerwartet stürzt die Schaar
Auf die Feinde, und schnell geendet
Seh das heutige Fest.

Lorenzo.

O Nacht voll Schrecken! Mich machst Du
Zum Genossen so blut'ger Gräuel?
Machst mich zum Verräther an diesem Hause!

Romeo.

Wohl an, verrathe mich, und rette
Den Räuber meines Glücks! —

Finale.

Lorenzo.

Welch Getümmel!

Chor. (von Innen)

Die Montecchi!

Romeo.

O welch Entzücken!

Chor.

Zum Kampfe!

Lorenzo.

Fliehe! schnell!

Romeo.

Lebaldo, zittere!

Meiner Rache, sollst Du fallen!

Die Trommeten hört, erschallen,

Sie verkünden Dir den Tod!

Lorenzo.

Schweige, Schweige! flieh, o fliehe!

Waffenlärm von jeder Seite!

Ach, du bist des Todes Beute,

Vom Verderben rings bedroht.

Chor.

Bringet Waffen, schnell, ihr Leute!

Wer giebt Schutz in dieser Noth? —

Dritte Scene.

Giulietta, (allein.)

Giulietta.

Still wird's umher, — und Schweigen

Folget dem Schlachtgetümmel.
 Nimm meinen Dank, o Himmel,
 Frei athmet dieses Herz.
 Doch an den goldnen Decken
 Sah ich das Blut der Meinen, —
 Muß ich vielleicht, o Schrecken!
 Romeo's Fall beweinen?
 Himmel! diese Angst, dieß Beben —
 Kaum kann ich widerstehn.
 Du nur kannst Schutz ihm geben,
 Er'ger! o hör' mein Flehn!

Vierte Scene.

Romeo. Giulietta.

Romeo.

Giulietta!

Giulietta.

O Gott! wen seh' ich?

Romeo.

Deinen Romeo, — o fasse Dich!

Giulietta.

Entsetzen, du wagst es?

Romeo.

Zur Rettung
 Biet' ich Dir meine Hand.
 Folge mir!

Giulietta.

Laß' mich! — o Himmel!
 Du tödtest mich und Dich!

Romeo.

Komm, ich beschwöre Dich,
 Bey unsrer Liebe Band!

Chor (von Innen)
Tod den Montecchi!

Giulietta.

Fliehe!

Sie stürmen schon heran!

Romeo.

Mitten durch ihre Reihen

Macht dieses Schwert uns Bahn.

Fünfte Scene.

Ebaldo und Capellio mit Bewaffneten. Lorenzo. Vorige.

Capellio.

Haltet!

Ebaldo.

Was seh' ich! der Abgesandte,
Der heut vom Frieden sprach?

Lorenzo.

Gott! — Ach, er ist verloren!

Romeo.

Ich wüthe!

Giulietta.

Welche Schmach!

Capellio.

Bewaffnet! im Pallaste?

Ebaldo.

Gehüllt in dieses Kleid?

Hältst Du vielleicht aufs Neue

Ein Bubenstück bereit?

Wachen, herben!

Giulietta.

Haltet ein!

Vater! — O schont! Erbarmen!

Fort von mir! Capellio.

Ach — nein! Giulietta.

Wie kann um selnetwillen Tebaldo.
Sorge Dein Herz erfüllen?

Capellio.

Giulietta? Tebaldo.

Keine Antwort? Beide.

Du zitterst? bist verlegen? Giulietta.

O Himmel! sende Rettung! Romeo.

Ich bebe ihretwegen. — Tebaldo.

Wer bist Du, Bube? Romeo.

So wisse! Giulietta.

Nein, nein, o sprich es nicht! Romeo.

Ich bin Dein Nebenbuhler! Lorenzo.

Wie unbedacht! Giulietta.

Mein Herz — es bricht. Tebaldo.

Verräther! was hör' ich? Giulietta.

Lorenzo, zu Hülf!

Lorenzo.

O Stunde des Jammers!

Romeo.

Durch mich stirbt die Arme!

Ebaldo. Capellio. Lorenzo.

Umflort euch, ihr Sterne!

Bedeckt euern Schein.

Tief hüll' unsre Schande

Im Dunkel sich ein.

Giulietta. Romeo.

O Vorsicht, Du wollest

Ihm) Rettung verleihn!

Schwer fall' ihre Rache

Auf mich nur allein.

Chor, (von Innen.)

Wir sind nah, Romeo!

Ebaldo. Capellio.

Welch Schreien!

Romeo.

Meine Freunde!

Giulietto.

O Wonne!

Chor (tritt ein)

Er ist es!

Sieh, es kommen die Getreuen,

Dich, Romeo, zu befreien!

Capellio.

Du? Romeo? Und noch am Leben?

Ebaldo.

Ja, Verräther! Du sollst erbeben!

Romeo.

Blut und Leichen wollt ihr sehen?

Nun wohlán! es fliese Blut!

Tebaldo. Capellio. Romeo. Chor.
 Von des Kampfes wilden Stürmen,
 Die sich tobend nun erheben,
 Soll Italien erbeben,
 Zittern selbst des Meeres Strand.

Giulietta. Lorenzo.
 Ende, Gott, des Kampfes Stürme,
 Die sich tobend nun erheben,
 Und der Rache blutig Streben
 Sei in Mitleid umgewand't.

Romeo. Giulietta.
 Mag für dieses Erdenleben
 Jede Hoffnung uns entschwinden!
 Ja, wir werden einst uns finden.
 Dort, vereint, in jenem Land.

Tebaldo. Capellio. Chor.
 Zu des Kampfes wilden Stürmen,
 Die sich tobend nun erheben,
 Eile, Sonn', uns Licht zu geben,
 Steig' hervor am Himmelstrand!

Lorenzo.
 Zu des Kampfes wilden Stürmen,
 Die sich tobend nun erheben,
 Sonne, steig' mit Widerstreben
 Spät hervor am Himmelstrand!

D r i t t e r A k t .

Erste Scene. (Giulietta allein).

Giulietta.

Noch keine Kunde, — o Himmel!
Gieb, ach gieb mir Gewißheit!
Der Lärm der Waffen ist verstummt.
Nur noch zuweilen ertönt
Mit fernem dumpfen Schalle
Ein leises Murmeln, wie das Wogen
Des Meers nach Ungewittern.
Wer fiel im Kampf? o Gott! wer siegte?
Wessen Loos muß ich betweinen? —
Dürft ich es nur wagen?
Sequält von bangen Zweifeln
Muß ich verzagen.

Zweite Scene.

Lorenzo. Giulietta.

Giulietta.

Lorenzo, o sprich!

Lorenzo.
Romeo lebet.

Giulietta.
Ich athme!

Lorenzo.
Des nahen Felses Gipfel
Schützt ihn und seine Schaar,
Bis Ezzein ihm selber helfend
Erscheint. Doch, Du? wisse!
Du Nermstel! bald führt Tebaldo
Dich nach seinem Schlosse,
Wenn Du noch zögerst, mit fester Zuversicht
Dem lang' bewährten Freund' Dich zu ver-
trauen!

Giulietta.
Was soll ich thun? o redet!

Lorenzo.
Hast Du Muth?

Giulietta.
Du fragst noch?

Lorenzo.
Nun denn? hier dieses Gläschchen
Enthält ein Mittel, das in Schlummer
Wieget, ähnlich dem Tode.
Und Dich, die todt man wähnet,
Legt man ins Grab an Deiner Ahnen Seite.

Giulietta.
Ha! welch ein Plan? bei ihnen
Ruhet auch der Bruder, den Romeo erschlagen.
Drohend wird er erstehen,
Aus der modernden Gruft.

Lorenzo.
Wenn Du erwachst, ist dein Geliebter

Sammt mir in Deiner Nähe. Drum ohne
Furcht!

Du zitterst? Du zauderst?
Giulietta.

O Himmel!

Mich kann der Tod nicht schrecken!

Oft wollt' ich ihn ersehen;

Doch ihn so nah' zu sehen,

Erfüllt mein Herz mit Graun.

Lorenzo.

Muthig! auf! fasse Vertrauen!

Kurz wird das Grab Dich decken!

Giulietta.

Doch wenn, mich zu erwecken,

Dem Krank die Kraft gebricht, —

O Bild voll Schrecken! —

Nimmer soll ich dann schauen,

Sonne, dein strahlend Licht.

Lorenzo.

Nimm doch — die Stunden fliehen,

Ich hör' des Vaters Tritte.

Giulietta.

Mein Vater! — Das Gläschchen!

O gieb, und rette mich! —

Lorenzo.

Du bist gerettet, fasse Dich!

Giulietta.

Komm nun, komm, laß uns gehen.

Dritte Scene.

Capellio mit Gefolge. Die Vorigen.

Capellio.

Verweile! — Noch nicht im Schlummer?

Der Ruhe kurz zu pflegen,
 Gönn' ich Dir noch die Zeit.
 Geh! — Dem Gemahl zu folgen,
 Sey morgen dann bereit.
 Du hörtest? —

Chor.

Kummer und düst'res Bangen
 Hält ihren Geist umfangen.
 O gönne doch der Armen
 Ein Wort der Bärtlichkeit! —

Giulietta.

Mein theurer Vater!
 Ohne daß Du vergeben,
 Kann ich von Dir nicht gehn.
 Bald schwindet dieses Leben —
 Laß mich versöhnt Dich sehn!
 Kann der so grausam strafen,
 Der mir das Leben gab?
 Laß deinen Zorn entschlafen —
 Senk' ihn mit mir ins Grab.

Capellio.

Laß' mich!

Lorenzo.

Berstell'! Komm, folge mir!

Capellio.

Nach Deinen Zimmern gehe!

Chor.

Sie ist so nah dem Grabe —
 O leg' Dein Zünnen ab! —

Vierte Scene. Romeo (allein).

Romeo.

Kings herrschet Stille!

Lorenzo erwartend will ich hier weilen.
 Saumsel'ger Freund! Auch er kann
 Im Unglück mich vergessen.
 Und ach! im Bund mit meinem Mißgeschick,
 Läßt er mich hier allein
 Mit meinen Qualen. Fort von hier!
 Ich höre Tritte! Grausam, Verhängniß!

Fünfte Scene.

Lebaldo. Romeo.

Lebaldo.

Wer bist Du, der Du's wagest
 Im Kreise dieser Mauern
 Umherzuschleichen? Hörst Du mich nicht?

Romeo.

Bleibe mir ferne! mein Erkennen
 Brächte Dir nur Verderben.

Lebaldo.

Wohl kenn' ich Dich an dem verwegnen Ton,
 An dieser Wuth, die in mir glühet.

Romeo.

Wohlan! so sieh mich, und bebe!

Lebaldo.

Frevler! geb' ich ein Zeichen,
 Macht sich die Schaar der Meinen!
 Doch nur von meinen Streichen
 Greift Dich hier Dein Loos.

Romeo.

Komm, Feiger! ich verachte Dich,
 Und die Schaaren, die Dich umgeben.
 Bald bürgst Du gern Dein Leben
 Tief in der Erde Schoos.

Beide.

Ein feindliches Geschick
 Umdüstert Deinen Sinn,
 Und reißt mit schwarzer Lücke
 Dich ins Verderben hin.

Ebaldo.

Zum Kampfe!

Romeo.

Zum Kampfe! —

Ebaldo.

Vertweile!

Romeo.

Welche dumpfe Klagetöne!

Chor (in der Ferne).

Ach, armes Mädchen!

Romeo.

Was hör' ich?

Ebaldo.

O Ahnung voll Entsetzen!

Sechste Scene.

Ein Trauerzug u. u. Vorige.

Chor.

Friede sey Deiner Seele
 Nach so viel bangen Leiden!
 Seelige Himmelsfreuden
 Winken dort Oben Dir.

Romeo.

Giulietta! Ha, Barbaren!

Ebaldo.

Verblühen! — Himmel!

Die Sinne schwinden mir.

Romeo.

Du mir verloren! — —
 Todt Giulietta! Ha, Verworfner!
 Nur durch Dich sank diese Rose!
 Weide jetzt an ihrem Loose
 Dein verruchtes, schwarzes Herz!

Ebaldo.

Mehr als Du fühl' ich den Jammer!
 Meine Lieb' ist nun Verbrechen!
 Kannst du, o Himmel, so schwer dich rächen?
 Mich durchglüht der Hölle Schmerz!

Romeo.

Auf! durchbohre diesen Busen, —
 Segnen will ich Dich im Scheiden!
 Hohes Glück in meinen Leiden
 Kann der Tod mir nur verleihn.

Ebaldo.

Lebe, lebe, Unglücksfel'ger!
 Keine Schuld darfst Du bereuen!
 Von der Qual mich zu befreien,
 Dies vermag der Tod allein.

Vierter Akt.

Erste Scene.

Romeo mit seinen Gefährten.

Chor.

Hier sind wir!
Wäge Dein kühnes Wagen,
In diese Gruft zu dringen,
Dir nicht Verderben bringen,
In diesem Ort der Nacht.

Romeo.

Hier ist das Grabmahl!
Mit Blumen noch bestreut,
Ach! noch von Thränen feucht!
Nimm auch die Meinen,
Die bitterer Schmerz, und Zärtlichkeit ihr
weinen.

Chor.

O Herr, ermanne Dich!

Romeo.

Ein anders Opfer, mehr noch als Thränen,
Soll Dir in Kurzem werden.

Chor.

Gebietet, o hemme der Seele Schmerz!

Romeo.

Nächtliches Dunkel,
 Das die Gruft umhüllt,
 Weich' einen Augenblick
 Des Tages lichtigem Glanze,
 Und zeige mir noch einmal deine Beute!
 Deffnet des Sarges Deckel, daß ich sie sehe! —

(Giulietta liegt im Sarge.)

Romeo.

Ha! Giulietta, meine Giulietta!
 Du bist's — ich sehe Dich!
 Ja! ich habe Dich wieder!
 Nein! nicht verblichen,
 Nur leise schlummernd, und harrend
 Deines Freundes, daß er Dich wecke.
 Wach' o erwache bei meinen Klagetönen!
 Dich rufet Dein Romeo!
 O Du Geliebte, erwache!

Chor.

Er redet irre!
 Folg' uns, laß uns essen!
 Längeres Weilen
 Bringet uns Gefahr.

Romeo.

Nur einen Augenblick
 Laßt mich noch hier. Wohl giebt es
 Manch Geheimniß, das der Kummer
 Ach, nur dem Grabe mag vertrauen.

Chor.

Dich lassen? einsam? in solchem Schmerz?
 Du zerreißeß uns das Herz.

Romeo.

Entfernt euch! ich will es! —

Zweite Scene. Romeo (allein).

Romeo.

Giulietta, Du sollst allein, Theure,
 Mich hören! — Ach, eitles Hoffen!
 Verschlossen für meinen Jammer
 Ist das Ohr der Geliebten.
 Wie steh' ich einsam — ach! —
 Wie verlassen auf Erden! —
 Verweile, reine Seele,
 Daß ich an Deiner Seite
 Dich selig froh geleite
 Zu jenen lichten Höh'n. —
 Du kannst nicht ohn' Erbarmen
 Mich einsam hier verlassen,
 Und, fern von Dir, mich Armen
 In meinem Jammer sehn. —
 Hervor, mein einz'ger Retter,
 Du Trank des Todes!
 Der ewig uns vereint, —
 O komm' an meine Lippen! —
 Und ihr empfangt von mir
 Den letzten Athemzug,
 Gräber, wo meine Feinde schlafen! —

Dritte Scene.

Giulietta (erwacht). Romeo.

Giulietta.

Ah —!

Welcher Seufzer!

Giulietta.

Romeo! Romeo!

Romeo.

Gott! ihre Stimme! sie rufet mich!

Giulietta rufet mich! —

Himmel! was ich erblick' ich?

Giulietta.

Romeo! bist Du's?

Romeo.

Giulietta! o Gott! Du athmest?

Giulietta.

Ach, um nimmer Dich zu lassen,

Siehest Du mich hier erwachen.

Nur zum Schein lag ich im Tode.

Romeo.

Ha! was sagst Du?

Giulietta.

Du weißt nicht? sahst Du Lorenzo nicht?

Romeo.

Nichts Anders sah ich,

Nichts Anders wußt ich,

Als Dich im Grabe,

Und ich eilte,

Ich Unglücksel'ger!

Giulietta.

Wohlan, Geliebter! Dein bin ich nun!

Und aller Schmerz entschwindet

In Deinen Armen! — Nun komm!

Romeo.

Hier muß ich weilen,

Ja, ewig, ewig, hier!

Giulietta.

Was muß ich hören? rede, rede! —

Ach Romeo! —

Romeo.

Du weißt nun Alles! —

Giulietta.

Unglücksel'ger! wech Beginnen!

Romeo.

Dir zur Seite wollt' ich erblaffen!

Giulietta.

Helfst! herbei! — Laß mich von hinten!

Romeo.

Bleibe, zu spät!

Giulietta.

Kann ich es fassen?

Romeo.

Mir im Busen wühlt das Verderben.

Giulietta.

Laß mit Dir, mit Dir mich sterben!

Einen Dolch!

Romeo.

O nein! vergebens!

Giulietta.

Dieses Gläschen! —

Romeo.

Es ist geleeret! —

Leb' o leb', um meinen Leiden

Wehmuths- = Thränen einst zu weih'n!

Giulietta.

Möge doch vor seinem Scheiden,

Mir der Tod beschieden seyn!

Romeo.

Laß mich an's Herz Dich drücken!

Nacht — wird's — vor meinen Blicken!

Giulietta.

Vom Grab muß ich erstehen,

Uch, und Du sinkst hinein!

Romeo.

Schweig! Deinen Schmerz zu sehen,

Ist mehr als Todes-Wein.
Ha! welch ein Schleier! — o rede,
Ein einzig Wort von Dir!

Giulietta.

Ach! mein Romeo!
O scheide nicht von mir!

Romeo.

Halde, gedenke mein!

Giulietta.

Hier soll Dein Ruh'bett seyn! —

Romeo.

Giulietta — ich sterbe! —

Giulietta.

Romeo! — er stirbt! — o Gott!

Vierte Scene.

Die Vorigen. Romeo's Gefährten, Capellio und seine Anhänger. Lorenzo.

Chor der Montecchi.

Romeo! Romeo!

Capellio.

Verfolget sie!

Alle.

Himmel! —

Lorenzo.

Ha! todt sind sie Beide!

Chor.

Grausam Verhängniß!

Schaudre!!

Capellio.

Ermordet! von wem?

Alle.

Von Dir! Unseel'ger!